

“Das Geschichtenerzählen ist eine Kunstform, die das Zeitalter, die Rasse, und die Kultur übersteigt. Es geht ins Herz von der Lebenserfahrungen.”

-Bobby Norfolk, Geschichtenerzähler

Das Geschichtenerzählen hat das *National Council of Teachers of English* so definiert: “Die Erzählung von einer Geschichte durch Stimme und Geste an einem Zuhörer oder noch anderen.” Während der ersten Woche im Mai haben die Besucher bei *Homestead National Monument* hervorragendes Geschichtenerzählen genossen.

Das Geschichtenerzählen war lang eine beliebte Unterhaltung. Heute aber ist es nicht so populär. Man hat es durch das Kino, das Fernsehen, das Video, und das DVD soweit ersetzt, daß das Geschichtenerzählen gewöhnlich in den Kinderbibliotheken zu finden ist. Neulich aber gibt es kleines Wiederaufleben. *The Homestead National Monument* hat seit 1990 ein Geschichtenerzählensfest veranstaltet. Drei wohlbekannte Geschichtenerzähler, Rose Cutrer, Otto Rosfield, und Pippa White, haben am 7ten und 8ten Mai einen Workshop für Studenten und ihre Lehrer abgehalten, und haben um sieben Uhr am 8ten Mai mit einer öffentlichen Aufführung geschlossen .

Nach Historikern ist das Geschichtenerzählen ein Teil unserer Kultur aus den folgenden Gründen gewesen:

- *An anderen Leuten Erlebnisse zu vermitteln
- *Höhere Gewalten zu ehren
- *Die Welt besser zu verstehen
- *Die Tätigkeiten und Eigenschaften unseren Vorfahren von Generation zu Generation weitzuerreichen
- *Ein Bedürfnis für Spiel und Unterhaltung zu erfüllen
- *Streitigkeiten beizulegen
- *Die Geschichte zu unterrichten

-Nach der *Reading is Fundamental* Website
(<http://www.rif.org/educators/articles/storytelling.msp>)

Aus diesen Gründen haben die Indianer und *Homesteaders* das Geschichtenerzählen benutzt. Die folgende Indianergeschichte erklärt den Ursprung vom Feuer. Sie ist bei der *Native American Culture Stories and Legends* Website zu finden.

(<http://www.ewebtribe.com/NACulture/stories.htm>)

Vor langer Zeit konnten Tiere und Bäume miteinander sprechen, aber es gab damals kein Feuer.

Der Fuchs war sehr klug. Er wollte für die Welt das Feuer hervorbringen. Eines Tages wollte er die Gänse, te-tl, besuchen. Er wollte lernen, wie man ihren Schei imitieren könnte. Die Gänse ihm sagten, “Das können wir Ihnen versichern. Zuerst aber müssen Sie

mit uns fliegen.“ Sie haben ausgeklügelt, wie man die Flügel am Fuchs befestigen sollte und sie haben ihn vorgewarnt, “Sie müssen die Augen nie aufmachen, indem Sie fliegen.”

Jedesmal wenn die Gänse geflogen sind, ist der Fuchs mit ihnen auch geflogen, um ihren Schrei zu üben. Eines Tages, als sie über das Dorf der Glühwürmchen, ko-na-tic-a, geflogen sind, ist der Einbruch der Nacht schnell angekommen. Es ist plötzlich dunkel geworden. Wegen des grellen Lichtes von den Glühwürmchen hat der Fuchs die Warning der Gänse vergessen. Er hat die Augen geöffnet, und gleichmal sind die Flügel zusammengebrochen! Er ist hinuntergefallen und hat in der Mitte von dem ummauerten Dorf der Glühwürmchen gelandet, wo ein Feuer andauernd gebrannt hat.

Zwei freundliche Glühwürmchen sind zum Fuchs angekommen, und er hat jedem eine Halskette von Wacholderbeeren, katl-te-i-tse, gegeben. Er wollte von ihnen lernen, wie man über dem Mauer hinauskommen könnte. Sie haben ihn an einem Zederbaum geführt und ihm erklärt, “Dieser Baum wird sich niederbeugen, wenn Sie ihm den Befehl geben, und wird Sie der Mauer hinüber katapultieren.”

Am Abend hat der Fuchs die Quelle gefunden, wovon die Glühwürmchen ihr Wasser abgezogen haben. Da hat er auch gefärbte Erde entdeckt. Er hat ein Bißchen Wasser beigemischt. Dabei hat er den Anstrichstoff gemacht, womit er sich weiß angestrich hat. Als er wieder ins Dorf zurückgekommen ist, hat er den Glühwürmchen gesagt, “Halten wir ein Fest ab, wo wir tanzen können und ich werde die Musik machen.”

Sie haben alle zugestimmt, daß das viel Spaß machen würde. Dann haben sie sehr viel Holz gekäuselt, um ein großes Feuer zu machen. Insgeheim hat der Fuchs ein Stück Baumrinde an den Schwanz gebunden. Dann hat er eine Trommel gestaltet, und sie mit einem Stock gerührt hat. Indem die Glühwürmchen getanzt haben, hat er sich immer näher auf das Feuer zubewogen.

Der Fuchs hat einige Glühwürmchen gesehen, die Musik machen wollten. Er hat ihnen gesagt, “Ich werde müde.” Und er hat ihnen die Trommel gegeben. Schnell hat er den Schwanz ins Feuer gegetan, um das Baumrinde anzuzünden, unf hat ausgerufen, “Es ist mir zu warm hier. Ich muß eine kühlere finden.

Geradeaus ist der Fuchs an den Zederbaum gerannt, und ihm ausgerufen hat, “Bitte, beugen Sie sich hernieder, damit ich sich ergreifen kann. Der Baum hat so getan, und ihn weit über der Mauer hinauf katapultiert. Er ist immer weiter gerannt, indem die Glühwürmchen nachgegangen sind.

Als er weiter gerannt ist, hat das brennende Baumrinde am Schwanz Funken gesprüht und hat auf beiden Seiten des Pfades das Reisig und Holz angezündet.

Endlich ist der Fuchs sehr müde geworden, und er hat also dem Habicht, i-tsarl-tsu-i, das brennende Baumholz gegeben. Der hat es dem braunen Kranich, tsi-nes-tso-l, getragen, der ist weit am Süden geflogen, indem er Funken überall gesprüht hat, und hat dabei Feuer zum erstenmal über die Erde verbreitet.

Die Glühwürmchen sind dem Fuchs hergerannt bis zum Fuchsbau und haben erklärt, "Für immer und ewig, schlauer Fuchs, zur Strafe für deinen Diebstahl kannst du nie das Feuer für dich selbst benutzen.

Für die apache Nation war das der Ursprung des Feuers für sie. Bald haben sie gelernt, ihe Lebensmittel zu kuchen und sie im kalten Wetter warm zu behalten.

* * * * *

Die *Homesteaders* hatten viele Geschichten erzählt. Die Folgende handelt sich um ein Thema, das noch heute sehr wichtig ist, das Wetter. *Dürrebrecher* ist beim folgenden Website zu finden, (<http://www.americanfolklore.net/folktales/ne.html>). Sie wird von S. E. Schlosser wiedererzählt.

Vor langer Zeit während der heißen Sommermonaten haben die Pionieren einen guten Dürrebrecher benötigt. Es gab vielfast immer Sonnenschein, und selbst wenn es Wolken gab, hat es nicht geregnet. Eines Jahres ist Febold Feboldson verärgert geworden. Er war ein sagenhafter Schwede, der der trockensten Dürre in einem Tag brechen konnte.) Er hat das Angeln sehr viel gehabt, aber während des Dürres gab es kein Angeln. Also, er hat sich hingesetzt und eine Wege erfunden, wobei man den Dürre brechen konnte.

Febols Feboldson hat sich entschieden, große Feuer um alle Seen in der Gegend aufzubauen. Er wollte die Feuer sehr heiß behalten, damit das Seewasser verdunsten würde und Wolken schaffen würde. Gleichzeitig hat Febold angefangen, Holz zu Tragen und Feuer aufzubauen. Bald, gab es so viele Wolken im Himmel, wegen des verdunstenen Wassers, daß sie mit einander zusammengestoßen haben und Regen gemacht haben.

Danach hat es regelmäßig geregnet. Sind die Siedler froh gewesen. Nein. Jetzt haben sie kein Schwimmbad gehabt.

* * * * *

Dieser Rundbrief kommt von dem Beirat von The Friends of Homestead National Monument of America. Diese Gruppe hat der IRS als eine 501©(3) Bildungs- und Wohltätigkeitsstätte bestätigt. Um die Programme und Firmenphilosophie von The Homestead National Monument zu unterstützen, suchen wir nach steuerabzugsfähigen Geschenken, womit The Homestead National Monumente ausweitete Einrichtungen und Programme entwickeln kann.

Bitte, besuchen Sie unsere Websites:

Friends of Homestead National Monument of America
<http://www.nps.gov/home/supportyourpark/joinourfriends.htm>

Homestead National Monument of America
<http://www.nps.gov/home/>

Homestead Congress blog
<http://www.homesteadcongress.blogspot.com>